

Dienstag, 14. April 2026, Frankfurter Neue Presse / Süden

Der Garten blüht das ganze Jahr

Das Kleinod hinter dem Heimatmuseum wird neu bepflanzt - Helfer gesucht



Birgit Wende, die 1. Vorsitzende (links), Doris Mollath-Zündorf und Rolf Ohmayer vom Bezirksverein freuen sich darauf, mit Karolin Mai (vorne) den Garten neu zu bepflanzen. © Stefanie Wehr

Niederrad – In der Nachmittagssonne ist es schon richtig warm. Im Garten des Heimatmuseums sprießen Gänseblümchen und wilde, lilafarbene Hyazinthen aus dem Gras. Die Nachbarfamilie trinkt Kaffee auf ihrer Terrasse. Es ist ein kleines Idyll dort im alten Ortskern von Niederrad, hinter den Häusern der Schwanheimer Straße.

Am Samstag geht's ins Beet

Und dieses Idyll soll noch schöner werden. Dafür setzt sich jetzt ehrenamtlich Karolin Mai ein. Das Vorstandsteam des Bezirksvereins freut sich, zusammen mit der Niederräder Garten-Expertin das lang gezogene Beet am Rand der Wiese neu zu bepflanzen. Geplant ist dafür der kommende Samstag, 18.

Mai. Ab morgens um neun Uhr werden Gartenhandschuhe angezogen und angepackt. „Wir haben all die Jahre kaum etwas im Garten gemacht, außer Rasenmähen und einmal im Jahr die Büsche zurückschneiden“, erzählt Doris Mollath-Zündorf, Archivarin des Bezirksvereins.

Schon im Herbst ging es los: Das rund 15 Meter lange Beet wurde mit vereinten Kräften von Brombeergestrüpp befreit und das Laub des Ahornbaums auf der Erde verteilt, damit es sich zersetzt und als Humus den Boden anreichert. Der Effekt ist, dass die Erde feucht bleibt und nicht austrocknet. In Stängeln von gekürzten Stauden und Gräsern können zudem Insekten überwintern. „Auf diese Weise haben wir es geschafft, dass die Erde fruchtbar ist und wir keine neue ausbringen müssen“, erklärt Mai.

Die Gärtnerin, die in Niederrad eins ihre Ausbildung gemacht hat, schätzt den natürlichen Gartenbau. Dieser nutze das Pflanzenmaterial, das bereits vorhanden ist. Und er orientiert sich an den neuen klimatischen Bedingungen. Denn es nütze nichts, Pflanzen zu setzen, die ständig gewässert werden müssen und die der Hitze im Sommer nicht im Geringsten standhalten. Die Büsche, die es bis jetzt durchgehalten haben, sollen deshalb bleiben.

Nun steht aber die Hauptarbeit an. Das Beet, von Beikräutern befreit, wird in drei Höhen neu bepflanzt, erklärt Mai: Bodendecker sollen das Unkraut verdrängen. Dazu werden Stauden gepflanzt, die in verschiedene Höhen hochwachsen. 15 verschiedene Pflanzen hat die Gärtnerin ausgewählt, die zu unterschiedlichen Zeiten blühen werden. Manche blühen im Frühjahr, andere im Sommer, die nächsten entfalten ihre Blüten erst im Herbst.

Wildkräuter und -stauden

Nur in der Anwachsphase soll gewässert werden. Auf der gegenüberliegenden Seite an der Mauer der Salzmannschule haben die Garten-Helfer schon Kletterrosen gesetzt. „Die haben wir gerade gewässert und vorher die Pumpe flottgemacht,“ sagt Birgit Wende, Vorsitzende des Vereins, stolz.

Die Pflanzen hat Karolin Mai schon ausgewählt, sie werden am Freitag abgeholt. Und zwar nicht in einem herkömmlichen Gartencenter, sondern im Schlockerhof in Hattersheim. Der Gartenbetrieb setzt auf eigene Aufzucht von Wildkräutern und Wildstauden in Bio-Qualität und ist zudem ein soziales Projekt, in dem Behinderte arbeiten. Dass die Pflanzen selbst gezogen sind, überzeugt die Gärtnerin: „Sie sind dann an hiesige klimatische Bedingungen angepasst und halten deshalb eher durch als Pflanzen, die im Gewächshaus unter Zuchtbedingungen gewachsen sind und draußen schnell eingehen“, erklärt Mai.

Wer am Samstag ab 9 Uhr Zeit hat, kann sich beteiligen: Wer noch mitmachen und das Gärter-Team unterstützen will, ist herzlich willkommen. „Wir können jede Hand gebrauchen“, so Mai. Und gratis gibt es das gesammelte Gärtnerinnen-Wissen dazu, das man im eigenen Garten oder Terasse oder Fensterbank gleich anwenden kann. Treffpunkt ist der Garten des Heimatmuseums, hinter dem Haus in der Schwanheimer Straße 17.

STEFANIE WEHR